

## **Cædmon Ensemble**

Sopran: Margot Roller, Anka Draugelates  
Alt: Martina Bach, Julia Ortmann  
Tenor: Benedikt Ortmann  
Bass: Martin Schmidt, Raimund Schuler



Das Caedmon Ensemble formierte sich im Herbst 2001 (unter dem damaligen Namen „multiple voice“) mit dem Ziel, anspruchsvolle Vokalmusik europäischer Musikgeschichte neu zueinander ins Verhältnis zu setzen und sie einem interessierten Publikum pointiert zu präsentieren. Hierbei werden, abhängig von Konzept und Inhalt, geistliche und weltliche Werke, Historisches und Zeitgenössisches miteinander kombiniert, um sich einem bestimmten Thema aus verschiedenen Perspektiven nähern zu können.

Das Ensemble besteht aus bis zu acht erfahrenen Vokalisten, die je nach den Erfordernissen der Werke chorisch wie solistisch auftreten. Alle Mitglieder des Ensembles haben eine Gesangsausbildung genossen und sind regelmäßige Mitglieder in führenden Chören Deutschlands. Der regionale Wirkungskreis des Ensembles hat seinen Schwerpunkt in Süddeutschland, wo auch die einzelnen Sängerinnen und Sänger beheimatet sind.

## **Traum und Wirklichkeit**

Das Caedmon Ensemble präsentiert anspruchsvolle vier – bis siebenstimmige Vokalmusik aus den Jahren um 1900.

Die Jahrhundertwende war weit mehr als nur ein bloßer Jahreswechsel. Es brauchte viel Zeit, bis sich das Verständnis für ihre Bedeutung vertiefen konnte. Vor allem die Künste befanden sich in einem Schwebezustand, fluoreszierten zwischen Tradition und Fortschritt, in einem Schweben zwischen Traum und Wirklichkeit. Dies trifft in ganz Europa auf die Kunst gleichermaßen wie auf die Literatur und die Musik zu. Gerade die Vokalmusik mit ihrer engen Verschmelzung zwischen Text und Musik ist ein Spiegelbild ihrer Zeit. Mit Werken von Johannes Brahms, die noch der romantischen Tonsprache verhaftet sind, wird der Bogen über Hugo Wolf zu Max Reger gespannt. Robert Schumanns Klavierlieder erfahren kongeniale Bearbeitungen durch den zeitgenössischen Stuttgarter Komponisten Clytus Gottwald. Dieser hat sich auch der Transkription von Liedern des weniger bekannten Hans Sommer angenommen. Anton von Weberns einziges Werk für Chor a cappella „Entflieht auf leichten Kähnen“ über das gleichnamige Gedicht von Stefan George verbindet strenge kanonische Setzweise mit tonal schwer einzuordnenden Akkorden, welche Arnold Schönberg als „schwebende Tonalität“ bezeichnet. Auch Debussy, Sibelius, Rachmaninov und andere loten die tonalen Strukturen bis an die Grenzen aus und schaffen ihre eigenen Klangwelten.

Am Sonntag, 29. September, 16.00 Uhr erleben wir mit dem Caedmon Ensemble ein Gesprächskonzert, in dem die vorgetragenen Werke mit den Künstlern besprochen werden.